

Für das Alter der Weesensteiner Grauwacke und damit auch für das des Quarzites können bei Auffassung desselben als eines Sedimentgesteines unmittelbar keine neuen Anhaltspunkte gewonnen werden (vgl. K. PIETZSCH 1914, S. 240). Immerhin scheint die zuletzt von R. LEPSIUS (1910) vertretene Ansicht, daß die Weesensteiner Grauwacke dem Kulm angehöre, nicht haltbar zu sein, da so mächtige Quarzite im Kulm Deutschlands nicht bekannt sind. Die Annahme eines bedeutend höheren Alters der fraglichen Schichten durch K. PIETZSCH gewinnt vielmehr an Wahrscheinlichkeit. Die Beziehungen, die sich zu den Quarziten des Jeschkengebirges in Nordböhmen ergeben, müssen einer späteren Veröffentlichung vorbehalten bleiben.

Zusammenfassung.

Folgende Beobachtungen wurden an dem Quarzit der Weesensteiner Grauwackenformation gemacht. Sie sprechen für seine sedimentäre Entstehung:

Die Hauptabsonderungsrichtung parallel zum Streichen und Fallen des Quarzitkörpers ist die älteste unter den vorhandenen und teilt den Quarzit in Zonen verschieden mächtiger Bänke. Diese Bänke lassen sich in gleichbleibender Mächtigkeit über größere Entfernung hin verfolgen. Örtlich tritt intensive Faltung dieser Schichten auf. In schiefriegen Lagen wurden auf zwei verschiedenen Schichtflächen rippelartige Bildungen beobachtet, die den rezenten Rippelmarken ähnlich sind.

Im Dünnschliff sind gerundete Quarzkörnchen zu beobachten. Der Wechsel von feinkörnigem zu grobkörnigem Quarzit vollzieht sich an Flächen, die der bereits festgestellten Schichtung entsprechen. Die tektonische Beanspruchung des Gesteines geht im allgemeinen nur bis zur undulösen Auslöschung der Quarze und gelegentlichen Zertrümmerung einzelner Körner.

Der Verband des Quarzites mit dem Nebengestein und sein vermutliches Alter wird erörtert.

Literatur.

- BECK, R.: Erläuterungen zur geol. Spezialkarte des K. Sachsen 1:25000, Section Kreischa-Hänichen, Nr. 82 und Pirna Nr. 83. Leipzig 1892.
- GÄBERT, C.: Die steinbruchtechnische Ausnutzung des Pfahlquarzes bei Viechtach in Bayern. Die Steinbruchindustrie 1928, S. 130.
- LEPSIUS, R.: Geologie von Deutschland II. Leipzig 1910.
- NAUMANN, C. F.: Erläuterungen zu der geognost. Charte des Königreiches Sachsen und der angränzenden Länderabteilungen, Sektion X, 5. Heft. Dresden und Leipzig 1845.
- OCHOTKZI, H. und SANDKÜHLER, B.: Zur Frage der Entstehung des Pfahles im Bayrischen Wald. Centralbl. f. Min. usw. 1914, S. 190.
- PIETZSCH, K.: Über das geol. Alter der dichten Gneise des sächs. Erzgebirges. Centralbl. f. Min. usw. 1914, S. 202 und 225.
- PIETZSCH, K.: Erläut. zur geol. Spezialkarte v. Sachsen, 1:25000, Blatt Pirna, Nr. 83, II. Aufl. Leipzig 1916; Blatt Kreischa, Nr. 82, II. Aufl. Leipzig 1917.
- PIETZSCH, K.: Das Elbtalschiefergebiet südwestlich von Pirna. Zeitschr. d. Geol. D. Ges., Bd. 69, S. 177. Berlin 1917.
- PIETZSCH, K.: Der Bau des erzgebirgisch-lausitzer Grenzgebietes. Abh. d. Sächs. Geol. Landesamtes, H. 2. Leipzig 1927.